



Mayya Sultan · Annette Maas

ITALIEN

Das Land, wo die
Zitronen blühen





ITALIEN

Das Land, wo die Zitronen blühen



ITALIEN

Das Land, wo die Zitronen blühen

Illustrationen
Mayya Sultan

Text
Annette Maas







INHALT

Italien – das Land, wo die Zitronen blühen	6
Erdbeben und Feuer speiende Vulkane	8
Vier Meere umgeben den Stiefel	10
Der Strand	12
Die Seen – das andere Nass	14
Zwei Bergketten	16
Tellaro, das Dorf, das von einem Tintenfisch gerettet wurde	18
Die Inseln	20
Die Ewige Stadt	22
Weitere italienische Städte	24
Neapel	26
Matera und die Sassi	28
Venedig	30
Friedrich II. und Castel del Monte	32
Eine große Astrophysikerin	34
Besondere Frauen	36
Renaissance	38
Design-Ikonen – weltberühmt	40
Die italienische Sprache und die »Tre corone di Firenze«	42
Traditionsreiche Universitäten	44
Das Land – eine Schatztruhe	46
Die Schule	48
Kinderbuchhelden	50
Berühmte Steine	52
Die bekanntesten Gebäude	54
Die Oper	56
Das italienische Zuhause	58
Pasta	60
Obst und Gemüse	62
Liebe geht durch den Magen	64
Die weißen Riesen	66
Gigantische Karnevalswagen	68
Mehr als eine Sprache	70
Sprichwörter	72
Passeggiata – typisch italienisch	74
Winterparadies	76
Bilder gehen um die Welt	78



ITALIEN – DAS LAND, WO DIE ZITRONEN BLÜHEN



»Kennst du das Land, wo die Zitronen blühen / Im dunklen Laub die Goldorangen glühen /
Ein sanfter Wind vom blauen Himmel weht / Die Myrte still und hoch der Lorbeer steht? /
Kennst du es wohl?«

Die Zitronenhaine an der Amalfiküste haben Johann Wolfgang von Goethe Ende des 18. Jahrhunderts zu diesen Zeilen inspiriert – allerdings stammen die meisten italienischen Zitronen aus Sizilien. Dort wurden sie auch als Allererstes angebaut, schon ab dem 10. Jahrhundert. Zunächst war die Zitrone eine Zierpflanze, dann entdeckte man, dass sie gegen Skorbut hilft – eine Vitamin-C-Mangelerkrankung, die unter Seeleuten sehr verbreitet war. Als Heilpflanze konnte man die Frucht teuer verkaufen. Sie machte die Seerepublik Amalfi reich – und auch die sizilianische Mafia.

Andere Landstriche haben ihren Reichtum den Oliven zu verdanken: Apulien zum Beispiel, das an heißen Sommertagen im silbernen Licht der Olivenblätter schwirrt. Die Poebene in der Emilia-Romagna, die die meisten Urlauber nur von der Autobahn aus kennen, ist Europas größtes Reisanbaugebiet! Italien steckt voller Überraschungen jenseits der ausgetretenen Pfade: Es gibt winzige Idealstädte aus der Renaissance, wie Sabbioneta, abgelegene Skipisten in Champoluc, den größten europäischen Supervulkan bei Neapel und eine Küste, die ca. 7500 Kilometer lang ist.

Das Land, das aussieht wie ein schicker Damenstiefel, ist ein Land der Mode, des guten Designs, der stark regional und saisonal ausgeprägten Küche, ein Land voller Kulturschätze am Wegesrand. Ein Land, in dem es sich lohnt, aller Klischees zum Trotz, eigenständig Neues zu entdecken – zu Fuß, auf dem Fahrrad, im Auto oder mit dem Frecciarossa, dem italienischen Schnellzug.



ERDBEBEN UND FEUER SPEIENDE VULKANE

Geologisch betrachtet ist Italien ein sehr spannendes Land: Im Süden des Stiefels gibt es aktive Vulkane, außerdem ereignen sich immer wieder Erdbeben im Land. Das hängt mit den tektonischen Platten zusammen, die genau dort aufeinandertreffen. Die Adriatische Platte stößt auf die Europäische und drückt nach Nordwesten gegen die Alpen. Die Nahtstelle der Platten zieht sich durch den Apennin, den Gebirgszug, der sich beinahe über den gesamten Stiefel erstreckt. Die Platten verhaken sich immer wieder ineinander. Die Spannungen lösen sich ruckartig, wenn Gestein tief unter der Erdoberfläche birst, und die Erde beginnt zu beben. Der Mittelmeerraum gehört, was die Plattenbewegungen anbelangt, zu den kompliziertesten Gebieten auf der Erde.

Nahe bei Neapel liegt der einzige europäische Supervulkan. Es handelt sich nicht um einen weithin sichtbaren Vulkankegel, der sich wie der Vesuv hoch über Neapel erhebt, sondern um einen 150 Quadratkilometer großen Vulkankessel, der sich bis an die Stadtgrenzen Neapels zieht: die Phlegräischen Felder.



Als der Vulkan vor 40 000 Jahren ausbrach, hat er ganz Europa mit Asche überzogen. Seit 2018 rumort es dort wieder und es tritt vermehrt Gas aus dem Boden der Felder aus. Deshalb wurde für diesen Vulkan die Alarmstufe Gelb ausgerufen.

Alle aktiven Vulkane
auf einen Blick:

Ätna, Phleggräische
Felder, Stromboli,
Vesuv und Vulcano

Auf der Insel
Vulcano liegt
der Vulkan, der allen
anderen ihren Namen gab:
Vulcano. In der römischen
Mythologie wurde der Gott des
Feuers und der Schmiede Vulcano
genannt. Die Römer beobachteten den
Feuerschein auf der Insel, und
so kam sie zu ihrem Namen.

Tyrrhenisches Meer

